

Die Dissertation „Rechtskonstruktion und adeliger Herrschaftsanspruch im Königreich Jerusalem. Die Erfindung Jerusalems durch Recht“ aus dem Jahr 2018 von Fabian Rösch diskutiert die politische Motivation von 15 verschiedenen Rechtstexten, die im Heiligen Land vom 12. Jahrhundert bis zum 14. Jahrhundert entstanden sind.

In der Forschung dominieren zwei konkurrierende Auffassungen bezüglich dieser Rechtstexte:

1. Die in den Rechtstexten enthaltenen Rechtsnormen seien deckungsgleich mit einer nicht weiter auf uns gekommenen Rechtspraxis im Heiligen Land (Teichmann, 1904; Zygadinis, 1928).

Hierzu lässt sich festhalten, dass bereits die Forschung des frühen 20. Jahrhunderts herausgearbeitet hat, dass es rechtsnormative Bestimmungen (Assisen) gibt, denen die wenigen rechtspraktischen Quellen widersprechen (Grandclaude, 1923).

2. Es gibt Forschungsansätze, die die rechtsnormativen Quellen gegenüber der rechtspraktischen Überlieferung als Fiktion abwerten (Mayer, 2016).

Zugespitzt gibt es damit zwei sich widersprechende Forschungstendenzen: entweder die Rechtsnorm gegenüber der Rechtspraxis abzuwerten oder umgekehrt. An diesem Punkt setzt die Arbeit an und wirft eine neue Lesart der Rechtsnorm auf, die die Rechtstexte nicht mehr als Rechtsnorm im Sinne von Gesetzesbüchern für das Heilige Land versteht, sondern die Gesetzestexte als politisches Mittel deutet, mit deren Hilfe man dem politischen Gegner eine quasi-juristische Folie entgegenhalten und die eigene Identität juristisch kodifiziert festschreiben konnte (Edbury, 1997; Bishop, 2011; Kuskowski, 2014).

Im Gegensatz zu Buck (2017), der die Rechtstexte als Festschreibung beschlossener Politik sieht, betrachtet Rösch die Texte als Instrument der Akteure im Diskurs, um ihre politischen Ziele zu erreichen. Insofern lassen sich fiktive Bestandteile in den einzelnen Assisen als politisches Diskursmittel erklären.

Dieses neue Verständnis der Rechtstexte im Heiligen Land vom 12. bis 14. Jahrhundert zeichnet die Arbeit für jeden der 15 Rechtstexte in seinem jeweiligen Entstehungs- und Rezeptionskontext nach und kann deutlich machen, wie diese einzelnen Statuten (Assisen) politisch in der konkreten Situation zielgerichtet eingesetzt und für den jeweiligen politischen Gewinn des Urhebers/Rezipienten eingesetzt werden konnten.